

# Flüchtlinge brauchen Öffentlichkeit! –

## Unterstützerkreis eines Erfurter Kirchenasyls setzt sich erfolgreich für das Bleiberecht einer kurdischen Familie ein

Ellen Könneker

Bevor am 3. August 2005 in der Thüringer Landeshauptstadt Erfurt das Kirchenasyl einer langjährig geduldeten kurdischen Familie begann, hatte sich bereits ein kleines Netzwerk von Unterstützerinnen und Unterstützern um sie gebildet. Was anschließend geschah, ist eine Erfolgsgeschichte der Vernetzungsarbeit und beispielhaft für Thüringen, wo es oft an migrations- und flüchtlingsspezifischer Infrastruktur und Sensibilität fehlt.

### STATIONEN AUF DEM WEG ZUM BLEIBERECHT

Im Frühjahr 2005 besucht eine Vertreterin des Flüchtlingsrat Thüringen e.V. die Schulklasse des ältesten Sohnes der von Abschiebung bedrohten vierköpfigen Familie und informiert über die Situation langjährig geduldeter Flüchtlinge und Möglichkeiten, sie persönlich zu unterstützen. Sofort macht sich die Schulklasse für ihren Mitschüler stark, wendet sich an den Thüringer Petitionsausschuss, die Erfurter Ausländerbehörde und das Innenministerium.

Mit dem Beginn des Kirchenasyls Anfang August 2005 findet sich ein fester Unterstützerkreis aus Politikerinnen und Politikern, Engagierten in der Flüchtlingsarbeit, Nachbarn, Kirchenvertretern und Gemeindegliedern u.a. zusammen.

Im Herbst 2005 startet der Kreis eine Unterschriftensammlung für ein Bleiberecht der Familie und für eine generelle, großzügige Bleiberechtsregelung für langjährig geduldete Flüchtlinge. 900 Unterschriften kommen dabei zusammen.



Im April/Mai 2006 thematisiert der Unterstützerkreis das Kirchenasyl bei Veranstaltungen im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl in Erfurt und bittet die Kandidatinnen und Kandidaten um öffentliche Stellungnahme.

Etwa ein Jahr später verabschiedet der Stadtrat aus Anlass des Jahrestages des Kirchenasyls eine Bleiberechtsresolution für langjährig Geduldete.

Der Kreis der Unterstützerinnen und Unterstützer führt zu verschiedenen Anlässen regelmäßig Straßenaktionen durch, so zum Beispiel zum »Tag der Einheit der Menschen« am 3. Oktober 2006, am Internationalen Tag gegen Rassismus, beim Weihnachtsmarkt und beim Stadtteilstadtteilfest. Im April 2006 findet ein Benefizkonzert für die Familie in der Kirche statt.

Der Einsatz hat schließlich Erfolg: Das Kirchenasyl wird positiv beendet. Seit Mai 2007 besitzt die Familie ein Aufenthaltsrecht.

### BEISPIELHAFTES ENGAGEMENT

Die Arbeit des Unterstützerkreises des Kirchenasyls ist ein Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement gegen Diskriminierung und für die Wahrung der Rechte von Flüchtlingen in Deutschland sowie für ein faires Miteinander. Die Bemühungen um ein Bleiberecht der kurdischen Familie führen zu einer außergewöhnlich breiten Vernetzung, die von der Evangelischen Kirche und deren Gemeindegliedern, verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren, Flüchtlingsinitiativen, Privatpersonen bis hin zu parteiübergreifendem Engagement reicht. Damit ist es gelungen, die Öffentlichkeit für die Lebenssituation von geduldeten Flüchtlingen zu sensibilisieren sowie die Auswirkungen asyl- und aufenthaltsrechtlicher Entscheidungen auf die Betroffenen zu thematisieren.

Dieses Engagement kostet viel Zeit, Mühe und Geduld. Aber es ist wichtig, damit Menschen, die bei uns Schutz suchen, auch Schutz finden und damit unsere Gesellschaft menschenwürdig bleibt. ■